

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 45=65 (1899)

Heft: 42

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXV. Jahrgang.

Nr. 42.

Basel, 21. Oktober.

1899.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: † Julius von Scriba. — England und Transvaal. (Schluss.) — Eidgenossenschaft: Über den Ausmarsch der Offiziersschiessschule V. Zürich: Das Knabenschiessen. Schaffhausen: Das stärkste Bataillon der Eidgenossenschaft. — Ausland: Deutschland: Über die Reorganisation der deutschen Feldartillerie. Würzburg: Diebstahl militärischer Geheimpapiere. Frankreich: Der neue Generalstabschef der französischen Armee. Russland: Beunruhigende Nachrichten über den Bau der sibirischen Bahn. Grossbritannien: Über die Mittel zur Entlassung aus der Armee. Transvaal: Ein Ultimatum an Stelle einer Kriegserklärung. Frankreich: Manöver der Pariser Garnison.

† Julius von Scriba.

(Vormals königl. hannoverischer Hauptmann.)

Unsern Kameraden die schmerzliche Mitteilung, dass es dem Herrn der Heerscharen gefallen hat, unsern langjährigen Mitarbeiter J. v. S. abzu-berufen.

Bei Gelegenheit eines Besuches einer befreundeten Familie in England erkrankte Herr v. Scriba im Seebade Blakpool an einer Brustfell- und Lungenentzündung. Umsonst waren die Bemühungen der Ärzte; er ist der Krankheit am 22. August erlegen. In der Gruft der Familie Butterfield, zu Cliffe Castle bei Keighley (in der Provinz Yorkshire), dem Schlosse seines Freundes, seinem Lieblingsaufenthalte, hat er die ewige Ruhe gefunden.

Es möge uns gestattet sein, einen Blick auf den Lebenslauf unseres verstorbenen Freundes und Mitarbeiters zu werfen. Leider ist uns darüber wenig bekannt.

Julius v. Scriba wurde in Stade am 29. Juli 1831 als Sohn des königl. hannoverischen Hauptmanns und Regiments-Quartiermeisters George von Scriba geboren. Er besuchte dort das Gymnasium. Die kriegerischen Ereignisse des Jahres 1848 veranlassten ihn, 17 Jahre alt, in die hannoverische Armee einzutreten. Mit dieser machte er den Krieg 1848/49 in Schleswig-Holstein mit. Im Laufe desselben ist er zum Lieutenant der Infanterie befördert worden.

In den folgenden Friedensjahren ging das Avancement langsam von statten. Immerhin scheint er im Laufe der fünfziger Jahre zum Oberlieutenant vorgerückt und in der Zeit als der Bundesbeschluss gegen Preussen gefasst wurde, zum Hauptmann befördert worden zu

sein. In der vorerwähnten Zeit hat er in der Equitation von Hannover als Lehrer an der Kriegsschule und später im Generalstabskorps Verwendung gefunden.

An dem kurzen Feldzug gegen Preussen 1866, der mit dem heldenmütigen Kampfe und Siege der Hannoveraner bei Langensalza am 27. Juni endete, hat Hauptmann J. v. S. rühmlichen Anteil genommen. Mit hellem Glanze ist am Abend des Tages die schöne Armee Hannovers und das Königshaus Welf verschwunden.

Am 28. Juni sah sich die hannoverische Armee vom übermächtigen Feinde umschlossen und, ohne Hoffnung sich mit dem Heere des deutschen Bundes vereinigen zu können, genötigt, eine Kapitulation abzuschliessen. Diese kam am 28. Juni zwischen General Arenschild und dem preussischen General Vogel von Falkenstein zustande. Nach dieser mussten die Truppen, die mit Stolz auf eine lange ruhmvolle Vergangenheit und den Erfolg des vorübergehenden Tages blicken konnten, die Gewehre, Geschütze und Pferde abgeben und sich auflösen. Der König entkam nach Thüringen und begab sich später nach Hitzing bei Wien.

Hauptmann v. Scriba bewahrte seinem Kriegsherrn auch im Unglücke unverbrüchliche Treue. Er ging ins Ausland und wählte seinen nächsten Aufenthalt in England. Später ging er nach der Schweiz, liess sich in Interlaken nieder und erwarb sich in der Folge das dortige Bürgerrecht.

Viele der früheren hannoverischen Offiziere traten nach der Einverleibung Hannovers in die preussische Armee und machten in derselben Carrière, zu welcher der bald folgende deutsch-französische Krieg 1870/71 günstige Gelegenheit bot.

J. v. Scriba, ein eifriger Anhänger des deposierten Königs Georg V. (der seit vielen Jahren